

Erklärung der grünen Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl der (Ober-)Bürgermeister/innen und der Regionspräsidentin in der Region Hannover am 10. September 2006

Regional denken – Vor Ort handeln! 7 Punkte für eine starke Region in der Mitte Europas

In den Städten und Gemeinden Hannover, Barsinghausen, Garbsen, Gehrden, Laatzen, Langenhagen, Ronnenberg, Seelze, Wedemark und der Region Hannover treten 7 Frauen und 3 Männer für Bündnis 90/Die Grünen zur Wahl der Hauptverwaltungsbeamten am 10. September an. Die Wahl des grünen Bürgermeisters Uwe Sternbeck in Neustadt am Rübenberge hat gezeigt, dass mit den grünen Kandidatinnen und Kandidaten auch bei dieser Wahl zu rechnen ist.

Regional denken - Vor Ort handeln ist unser Motto. Durch gemeinsames Handeln wollen wir die Region und ihre Städte und Gemeinden nach vorne bringen. Ziel ist eine starke Region in der Mitte Europas: Familienfreundlich, sozial, ökologisch und leistungsfähig. Dabei stehen für uns sieben Ziele im Vordergrund:

1. Kinder in den Mittelpunkt: Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern

Wir wollen mehr Betreuungsmöglichkeiten für unter 3-Jährige und mehr Ganztagsbetreuung. Die Möglichkeiten betrieblicher oder betriebsnaher Unterbringung müssen ausgebaut werden. 1.500 neue Tagespflegeplätze sollen entstehen. Und: Arbeitslose mit Kindern müssen, wenn Bedarf besteht, bei der Aufnahme einer Arbeit oder einer Qualifizierungsmaßnahme einen Betreuungsplatz bekommen. Kinderbetreuung muss auch über die Stadt- und Gemeindegrenzen hinaus möglich werden.

2. Ausbildung fördern, Arbeitslosigkeit bekämpfen, Armut vorbeugen

Die Arbeitsgemeinschaft der Jobcenter in der Region Hannover (ARGE) muss die lokalen Beschäftigungsmaßnahmen forcieren. In Zusammenarbeit mit den 21 Städten und Gemeinden, den regionalen und lokalen Beschäftigungsträgern soll die Förderung von Arbeitslosen ausgeweitet werden. Dabei gilt das Prinzip: Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose statt Sozialgeld. Alleinerziehenden soll durch Sonderprogramme der Wiedereinstieg in den Beruf ermöglicht werden.

3. Mit Klimaschutz Arbeit schaffen, Kosten sparen, Umwelt schützen

Klimaschutz nützt nicht nur der Umwelt, sondern spart Kosten und schafft Arbeitsplätze. Jeder öffentlich investierte Euro in diesem Bereich mobilisiert 7 Euro an Folgeinvestitionen. Klimaschutz ist das Zukunftsprogramm für die mittelständische Wirtschaft. Die regionalen Förderprogramme müssen um lokale Anstrengungen ergänzt werden. Unser Ziel ist die drastische Verminderung des Ausstoßes von Treibhausgasen durch die Förderung regenerativer Energien (Sonne, Wind und Biomasse).

4. Eine regionale Gesundheitsversorgung für alle

Wir wollen keine Zweiklassenmedizin. Um eine hochwertige medizinische Leistungs- und Angebotsversorgung planen zu können, muss diese Aufgabe von der Region wahrgenommen werden. Das Klinikum der Region Hannover muss in öffentlicher Trägerschaft bleiben. Die Krankenhausstandorte im Umland müssen erhalten bleiben, um eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung in Gesundheitszentren, die stationäre und ambulante Angebote miteinander verzahnen zu gewährleisten.

5. Regionale Wirtschaft fördern – Region Hannover gemeinsam vermarkten

Nicht gegeneinander, sondern miteinander ist das Ziel. Die lokalen Aktivitäten zur Wirtschaftsförderung müssen besser mit den Projekten von hannoverimpuls vernetzt werden. Die Region Hannover muss einheitlich vermarktet werden, z.B. durch die Zusammenlegung der Tourismusförderung und der Entwicklung eines gemeinsamen Marketings. Allen Städten und Gemeinden muss die Möglichkeit gegeben werden sich daran zu beteiligen.

6. Mobilität sichern – den öffentlichen Personennahverkehr stärken

Gute Qualität im öffentlichen Nahverkehr ist ein wichtiger Standortfaktor. Wir setzen uns für den Ausbau des Tarifverbundes mit Nachbarlandkreisen ein. Für die Versorgung des öffentlichen Nahverkehrs in der Fläche müssen neue Angebotsformen entwickelt werden. Radwegenetze sind auszubauen und sichere Radabstellanlagen an den Haltepunkten zu schaffen.

7. Gestalten statt verwalten: Verwaltungsreform fortsetzen

Die Verwaltungen muss stärker bürgerInnen- und dienstleistungsorientiert arbeiten. Mit der Einführung des Neuen Steuerungsmodells ist die Eigenverantwortlichkeit der MitarbeiterInnen zu stärken. Die Gleichstellung von Frauen und Männern muss umgesetzt werden. Die Haushaltskonsolidierung muss sozialverträglich weitergeführt werden, um künftige Generationen nicht zu belasten.

Doris Klawunde
Ingrid Wagemann
Ulrike Westphal
Martina März
Eva Kiene-Stengel
Heike Phillips
Dirk Musfeldt
Dieter Albrecht
Anja Möhring
Bernd Dürkop

Regionspräsidentinkandidatin für die Region Hannover
Oberbürgermeisterkandidatin für die Stadt Hannover
Bürgermeisterkandidatin für die Stadt Barsinghausen
Bürgermeisterkandidatin für die Stadt Garbsen
Bürgermeisterkandidatin für die Stadt Gehrden
Bürgermeisterkandidatin für die Stadt Laatzen
Bürgermeisterkandidatin für die Stadt Langenhagen
Bürgermeisterkandidatin für die Stadt Ronnenberg
Bürgermeisterkandidatin für die Stadt Seelze
Bürgermeisterkandidat für die Gemeinde Wedemark: